Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2003)

Heft: 3

Artikel: Interkantonale Spitex Stiftung jubiliert

Autor: Bucher, Josef

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-822672

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interkantonale Spitex Stiftung jubiliert

Die Interkantonale Spitex Stiftung mit Sitz in Wilen bei Sarnen (OW) feiert in diesem Jahr das Jubiläum 100 Jahre Pflegeausbildung. Aus diesem Anlass nimmt Direktor Josef Bucher Stellung zu aktuellen Fragen, die sich der Stiftung insbesondere in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Beratung stellen.

Ihre Abteilung Diplom-Grundausbildung DN I und DN II in Gesundheits- und Krankenpflege mit Schwerpunkt Spitex umfasst zurzeit rund 110 Studierende. Wie sehen Sie – angesichts der neuen Berufslehre Fachangestellte Gesundheit FAGE und der Tertiarisierung der Diplomausbildungen – die Zukunft dieser Schule?

Josef Bucher: Im Pilotprojekt FAGE der Zentralschweiz arbeitet unsere Schule bereits aktiv mit dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Obwalden (BWZ) zusammen. Ich wünsche mir einen FAGE-Lehrabschluss, der nicht von Beginn an kanalisiert, also nicht ausschliesslich auf Spitex oder Heim oder Akutpflege ausgerichtet ist. Ich befürworte zwar einen frühen Ausbildungsbeginn, gleichzeitig aber nach dem Lehrabschluss obligatorische Weiterbildungsteile. Denn ich bin überzeugt, dass Berufserfahrung und gezielte Weiterbildung sinnvoller sind als ein zusätzliches Schuljahr.

Noch ist nicht klar, welchen Beitrag unsere Schule im Zusammenhang mit der neuen höheren Fachausbildung (Tertiärstufe) leisten wird. Für den Stiftungsrat ist klar, dass unsere Schule auch in diesem Bereich eine aktive Rolle übernehmen will, und zwar wiederum eingebettet in ein zentralschweizerisches Projekt. Die Tertiarisierung der Diplomausbildungen wird meiner Ansicht nach dazu führen, dass dort weniger Pflegende, dafür aber auf sehr hohem Niveau ausgebildet werden, Top-Leute sozusagen; dies gilt selbstverständlich auch für den Spitex-Bereich. Wichtig wird in jedem Fall eine enge Zusammenarbeit von Bildungsinstitutionen sein, die auf einzelne Schwerpunkte wie Akut-, Spitex-, Langzeit- oder Psychiatriepflege spezialisiert sind. Eine Gefährdung unserer Schule sehe ich nicht, insbesondere weil Kerngeschäfte unserer Institution sowohl im Grundausbildungs- wie im Spitex-Weiterbildungsbereich liegen.

«Bei den Weiterbildungen gab es letztes Jahr einen Rückgang.»

Wie steht es zurzeit um die Ausbildungsfreundlichkeit von Spitex-Organisationen?

Josef Bucher: Letztes Jahr verzeichneten wir bei den Weiterbildungen einen Einbruch. Inzwischen sind aber verschiedene Angebote wie die Einführung ins Arbeitsfeld Spitex und der Basismanagement-Kurs wieder gut angelaufen. Ich bin zuversichtlich, dass die Einsicht erneut steigt, wie wichtig Aus- und Weiterbildung für die Betriebe sind.

«Die Über-Administrierung in der Spitex ist eine Katastrophe.»

Sie sind neben dem Amt als Direktor selber auch in der Beratung von Spitex-Organisationen tätig. Wo sehen Sie aus diesem Blickwinkel die grösste Herausforderung an die Spitex?

Josef Bucher: Sie hängt mit der Zentralisierung und Über-Administrierung zusammen. Dass eine diplomierte Krankenschwester heute bis zu 48 Prozent administrativ tätig ist, empfinde ich als Katastrophe. Dazu gehört auch, dass jede Bewegung, die Pflegende machen, minutiös registriert werden muss. Vor zwanzig Jahren mussten wir auf den Leistungsauftrag und die wirtschaftliche Komponente der Spitex hinweisen, heute muss man schon fast verzweifelt betonen, dass die Spitex auch eine soziale Komponente hat. Die Vereine sollten ihre Mitgliederbeiträge und Spenden unbedingt für diese soziale Komponente verwenden.

Ein Beispiel?

Josef Bucher: Wenn ein Patient, den die Spitex längere Zeit betreut hat, stirbt und eine Mitarbeitende möchte die Witwe oder die Familie besuchen, dann ist das heutzutage eine sogenannte nicht-verrechenbare Leistung, obwohl sie mindestens so wichtig ist wie jede Spritze. Und hier – es gäbe viele weitere Beispiele – ist meiner Meinung nach die soziale Verantwortung der Spitex-Betriebe gefragt. Ohne diese soziale Komponente macht für mich Spitex keinen Sinn mehr. ❑

«Ohne soziale Komponente macht für mich Spitex keinen Sinn mehr.»

Anerkennungs- und Förderpreis

Die Interkantonale Spitex Stiftung feiert ihr Jubiläum auf eigene Weise: Zum einen verleiht sie im November erstmals einen Anerkennungspreis an eine Persönlichkeit, die sich in besonderer Weise für die Spitex in der Schweiz verdient gemacht hat. Und zum andern schreibt sie alle zwei Jahre einen Spitex-Förderpreis von 10 000 Franken aus. Mit diesem Preis, der jeweils am Sarner Spitex Standpunkt übergeben wird (erstmals März 2004), werden Einzelpersonen, Gruppen oder Organisationen mit besonderen Leistungen im Bereich der Spitex-Arbeit ausgezeichnet. Die Vergabung erfolgt auf Vorschlag, bzw. Bewerbung gemäss Ausschreibung. Teilnahmebedingungen und Preisreglement können bei der Interkantonalen Spitex Stiftung, Wilerstrasse 35, 6062 Wilen, Telefon 041 666 74 77, bezogen werden (Meldeschluss: 15. Dezember 2003).

Befragung von Spitex-Klientinnen und -klienten

NPO PLUS

Von Fachleuten unter Einbezug von Klienten entwickelt. Vergleich mit andern Spitex-Organisationen.
Individuelle Kriterien und Zusatzfragen möglich. Interessantes Preis-/Leistungsverhältnis.
Verlangen Sie unverbindlich unsere Dokumentation.
Reusch, Partner & Co., 8853 Lachen, Tel. 055/462 28 14, www.npoplus.ch